

# Tuning für die Windkraft

## Nächtliche Drosselungen der Räder werden zunehmend aufgehoben

Von Bernhard Liedmann

Kreis Paderborn (WV).

Eine Tuning-Szene gibt es im Kreis nicht nur beim Carfreitag in Paderborn auf der Detmolder Straße. Auch die Windradanlagen im Kreis Paderborn werden zunehmend »aufgemotzt«, um die bestehenden Beschränkungen beim Betrieb in der Nacht aufheben zu können. Bei gleichbleibender Lärmemission könne so bis zu 30 Prozent mehr an Leistung erzielt werden.

Seit zwei Jahren stapeln sich nicht nur die Bauanträge für neue Anlagen beim Kreis Paderborn als Genehmigungsbehörde. Zunehmend wird auch insbesondere mit so genannten Hinterkantenkämmen »nachgerüstet«, um in der Nacht beispielsweise auch eine ältere Anlage von 1000 auf 1600 Kilowattstunden Leistung zu erhöhen und die Grenzwerte beim Lärm dennoch einzuhalten.

Von 22 bis 6 Uhr morgens gilt auch für Windräder eine Art »Nachtruhe«. Die Grenzwerte betragen beispielsweise beim Bauernhof im Außenbereich 45 Dezibel, beim reinen Wohngebiet 35 Dezibel und bei einem allgemeinen Wohngebiet 40 Dezibel. Dem entsprechend muss die Anlage gedrosselt werden. Mit den kaum sichtbaren Zusatzkämmen an den Flügeln können diese Grenzwerte bei gleichzeitiger Steigerung der Leistung für immerhin acht Stunden am Tag eingehalten werden.

Unterm Strich kann so bei entsprechender Nachrüstung die Rentabilität der bestehenden Anlage ohne großes Repowering um insgesamt mehr als zehn Prozent gesteigert werden. Das Genehmigungsverfahren ist außerdem überaus einfach, weil von dieser Veränderung an der Anlage nach den Vorschriften der Umweltverträglichkeitsprüfung keine »erheblichen nachteiligen Umweltauswirkungen zu erwarten sind«. Dementsprechend werden die Anlagen laufend nachgerüstet.



In der Nacht gilt für zahlreiche Windräder eine Drosselung der Leistung aufgrund der Lärm- Grenzwerte. Durch das Nachrüsten kann jedoch mehr Leistung erzielt werden. Foto: Mazhiqi

Getunt wird nach Aussage des Kreises Paderborn auch in anderer Form. Nicht so profitable Altanlagen werden in der Nacht teilweise komplett abgeschaltet und ihr Kontingent auf eine andere Anlage übertragen.

Das neue Patent der Kämmen hat aber auch einen weiteren Vorteil. Der bisherige so genannte »Turmschlag« beim Geräusch fällt

weg und das Drehen der Räder wird akustisch zu einem gleichmäßigen Rauschen. Mit dem Wegfall der Lärmspitzen wirkt das Drehgeräusch dann nicht mehr so stark. Die Nachrüstung einer Anlage mit Kämmen kostet weniger als 10 000 Euro.

Planungsrechtlich könnte sich das neue Verfahren jedoch auch noch auswirken: Theoretisch

könnten in den Windvorranggebieten je nach angrenzender Wohnbebauung die Anlagen stärker an die Grenzen rücken, da sich die Lärmemissionen verringern.

Derzeit drehen sich im Kreis Paderborn 437 Windkraftanlagen. 161 weitere sind beantragt worden. Vor weniger als zwei Jahren waren im Kreis 370 Windräder in Betrieb.